

# Ausbildung, Fortbildung und/oder Studium? Qualifizierung für die ambulante Intensivpflege

**München, 27.10.2018**

**Heinrich Recken**



# Heinrich Recken



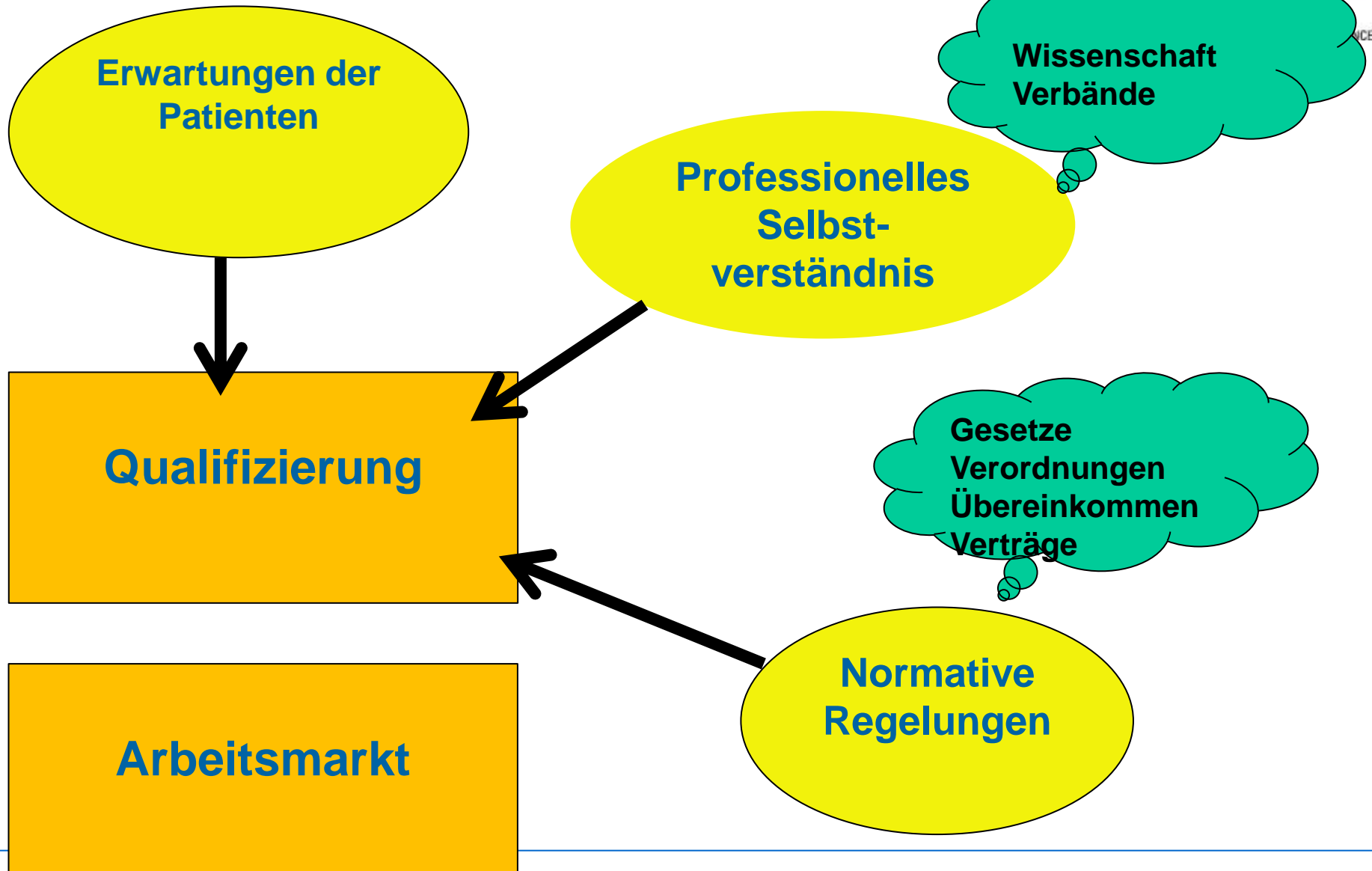
- **Krankenpfleger und Sozialwissenschaftler**
- **Leiter Studienzentrum Essen der Hamburger Fern-Hochschule**



## Projekte

- **ProWAAL 2012 - 2015**
- **Pflegebrille 2016 - 2019**
- **Sprint-Doku Nov. 2018 – 2021**
- **Go4cognition Nov. 2018 - 2021**
- **2005 – 2018 Mitglied im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft DGP**
- **Mitglied im Vorstand der AAL-Akademie**

# Einflussgrößen



- **Brunner, S. (2011): Auswirkungen der ambulanten Intensivpflege speziell Heimbeatmung. Saarbrücken: VDM**
- Brunner kommt zum Ergebnis, dass die Betreuungssituation von beiden Seiten als **belastend** empfunden wird. Die intensive Beziehungssituation führt bei den Pflegekräften dazu, dass es schwer fällt oder unklar ist, in welchem Ausmaß eine **professionelle Distanz** gegenüber Patienten und Angehörigen aufrecht erhalten werden kann. Bei den Angehörigen besteht die Gefahr, ihre Bedürfnisse zugunsten des Patienten zurück zu stellen, die Anwesenheit der Pflegekräfte wird als normal betrachtet und ihre Anwesenheit geduldet.
- **Gödecke, C. (2018): Langzeitbeatmung im eigenen Lebensumfeld. Frankfurt/Main: Mabuse**
- Aus der Auswertung der Interviews zieht Gödecke folgende Konsequenzen für die Praxis der Versorgungssituation: gute Pflege wird von den Betroffenen als solche wahrgenommen, wenn die Pflegefachkraft Verhaltensweisen und Einstellungen praktizieren, die die Forderungen nach **Sicherheit, Vertrauen, Autonomie** und **Selbstbestimmung** berücksichtigen und **Technik als ein Instrument** zur Gewährleistung von **Sicherheit** betrachten.

## ACCN-Synergy-Modell

### ■ Pflegekompetenz

#### ■ Level 1   Level 2   Level 3

- Klinische Entscheidung
- Anwaltschaft
- Pflegepraxis
- Zusammenarbeit
- Systemdenken
- Antwort auf die gesellschaftliche Vielfaltigkeit
- Klinische Untersuchung
- Lernberater



### ■ Patientencharakteristika

- Belastbarkeit/Widerstandsfähigkeit
- Vorhersehbarkeit
- Verwundbarkeit
- Beteiligung an der Entscheidungsfindung
- Ressourcenverfügbarkeit
- Komplexität
- Stabilität
- Teilhabe an der Pflege

## ■ Weiterbildung:

- Weiterbildung zur Fach-Gesundheits- und Krankenpflegerin, zum Fach-Gesundheits- und Krankenpfleger, zur Fach-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin oder zum Fach-Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger für Intensivpflege (RLP)
  - 720 Stunden Theorie
  - Der praktische Unterricht umfasst mindestens 2500 Unterrichtsstunden in für die Intensivpflege, Anästhesie oder Dialyse wichtigen diagnostischen oder therapeutischen Funktionseinheiten **in Krankenhäusern**, davon mindestens 1900 Unterrichtsstunden in Intensivabteilungen mit Blutreinigungsverfahren, davon mindestens 720 Unterrichtsstunden in Intensivbehandlungseinheiten und 360 Unterrichtsstunden in der Anästhesie
  - Kein Zugang für Altenpfleger
  - Keine Verweise auf die außerklinische Pflege
  - Dialyseverfahren und Dialysemethoden mit mindestens 40 Unterrichtsstunden

- Basiskurs "**Pflegefachkraft für außerklinische Beatmung / DIGAB**„
  - **Pflegefachkräfte** (Gesundheits- und Krankenpfleger/-schwester, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-schwester oder Altenpfleger/-in)
  - mind. **40 Std.** (entspricht ca. 50 Unterrichtseinheiten je 45 Min.) theoretische fachspezifische Schulung (als Präsenzveranstaltung, E-Learning Angebote werden nicht akzeptiert) bei einem zertifizierten Kursanbieter, im Anschluss daran: ·
  - **40 Std.** Praktikum in einer außerklinischen Beatmungspflegeinstitution (Wohngemeinschaft, häusliche Beatmungspflege (1:1), betreutes Wohnen oder stationäre Pflegeeinrichtung) ·
  - **40 Std.** Praktikum in einem Beatmungs- oder Weaningzentrum oder in einer Klinik, die über eine internistische Intensivstation oder eine Weaningstation verfügt, oder die alternativ eine interdisziplinäre Intensivstation betreibt. Das Praktikum kann nicht auf einer rein operativen Intensivstation durchgeführt werden.

- **„Pflegeexperte/in für außerklinische Beatmung / DIGAB“**
  - Pflegefachkräfte (Gesundheits- und Krankenpfleger/-schwester, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-schwester), die im außerklinischen Bereich in der Funktion der Fachbereichsleitung tätig werden wollen zusätzlich
  - Pflegefachkräfte (Gesundheits- und Krankenpfleger/-schwester, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-schwester oder Altenpfleger/-in), die im außerklinischen Bereich in der fachpflegerischen Versorgung beatmungsabhängiger Patienten eigenverantwortlich tätig sind und ihr Wissen in der Beatmungsversorgung vertiefen und erweitern wollen, ohne eine Fachbereichsleitung zu übernehmen.
  - mindestens 120 Zeitstunden (entsprechend 160 Unterrichtseinheiten (UE) à 45min) theoretische fachspezifische Schulung, maximal sind 140 Zeitstunden zulässig (entsprechend 186 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 min) x 80 Zeitstunden Praktikum unter fachlicher Anleitung, die in einem Weaningzentrum oder einem Zentrum für außerklinische Beatmung absolviert werden. Maximal 40 Zeitstunden können auch in einer Einrichtung für außerklinische Beatmungspflege absolviert werden (Wohngemeinschaft/betreutes Wohnen, stationäre Pflegeeinrichtung), die jedoch nicht zum Unternehmen/zur Unternehmensgemeinschaft des Kursteilnehmers gehören darf.



- **Generalistische Ausbildung**
- **vorbehaltene Tätigkeiten**
- **Übernahme heilkundlicher Tätigkeiten**
- **Neue Berufsbezeichnung Pflegefachfrau/mann**
- **Akademische Pflegeausbildung**



© Can Stock Photo



- **Schulische Ausbildung:**  
vermittelt die für die **selbstständige, umfassende und prozessorientierte Pflege** von Menschen aller Altersstufen in akut und dauerhaft stationären sowie ambulanten Pflegesituationen erforderlichen fachlichen und personalen **Kompetenzen**

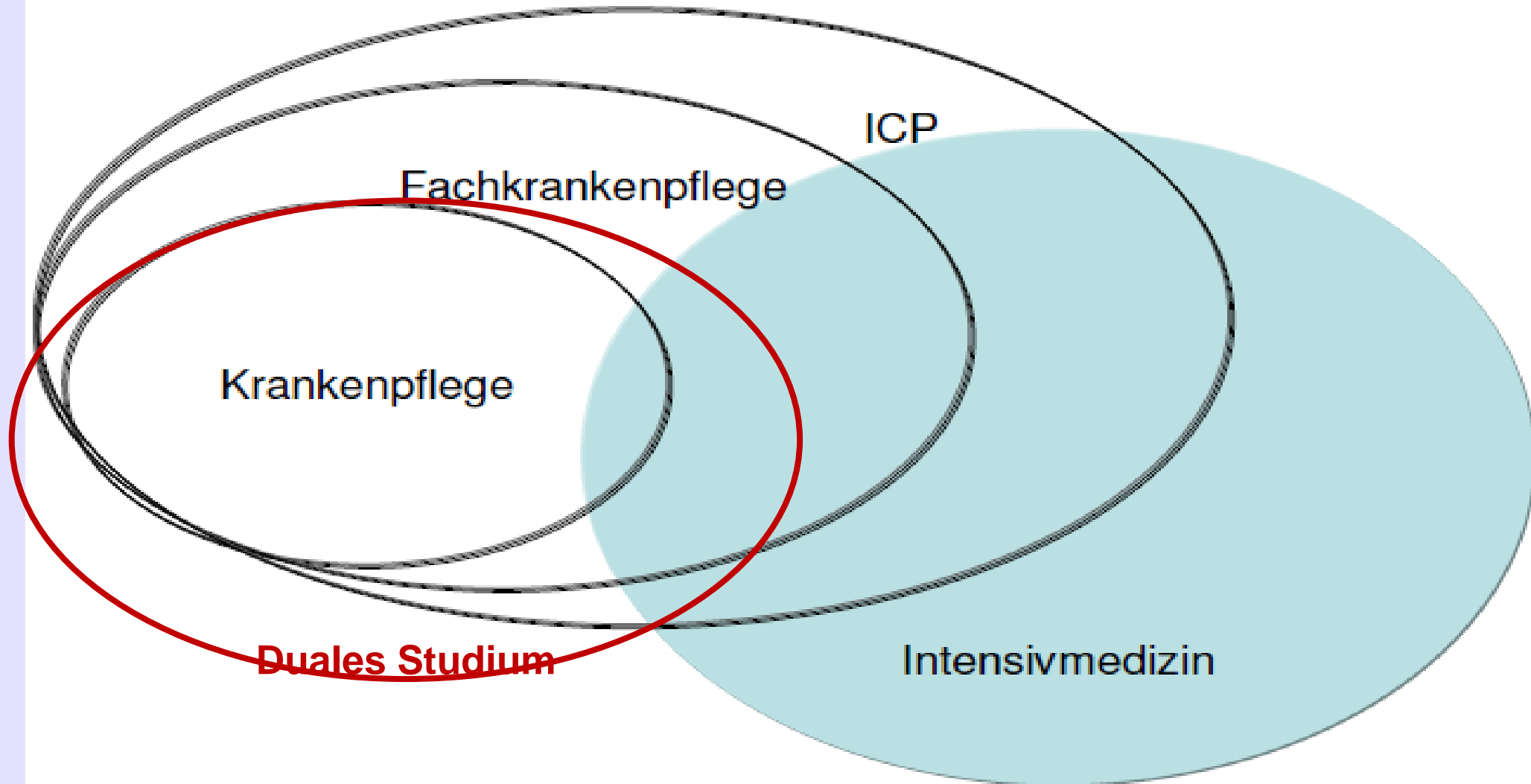
- **Akademische Ausbildung:**  
befähigt darüber hinaus insbesondere zur **Steuerung und Gestaltung hochkomplexer Pflegeprozesse** auf der Grundlage wissenschaftsbasierter oder wissenschaftsorientierter Entscheidungen

**Form:**  
**Grundständig oder dual**

- Sich Forschungsgebiete der professionellen Pflege **auf dem neuesten Stand der gesicherten Erkenntnisse** erschließen und **forschungsgestützte Problemlösungen** wie auch **neue Technologien in das berufliche Handeln übertragen** zu können
- Sich kritisch-reflexiv und analytisch sowohl mit theoretischem als auch praktischen Wissen auseinandersetzen und **wissenschaftsbasiert innovative Lösungsansätze** zur Verbesserung im eigenen beruflichen Handlungsfeld **entwickeln** und **implementieren** zu können.



# Qualifikationsschnittstellen





**Robert Bosch  
Stiftung**

**(Grundständiger) Pflege-  
studiengang Bachelor mit  
Fachweiterbildung**

**(Grundständiger)  
Pflegestudiengang  
Bachelor**

- **Fachpflege (z.B. Wundmanagement, Gerontopsychiatrie)**
- **Primary Nurse**
- **Fachexperte mit erweiterter Pflegepraxis ( z.B. Beatmung, Wundexperte)**
- **Ansprechpartner für klinische Fachfragen (z.B. Theorie-Praxis-Transfer; Evidence based Nursing)**
- **Patientenedukation**
- **Qualitätsmanagement**
- **Casemanagement**

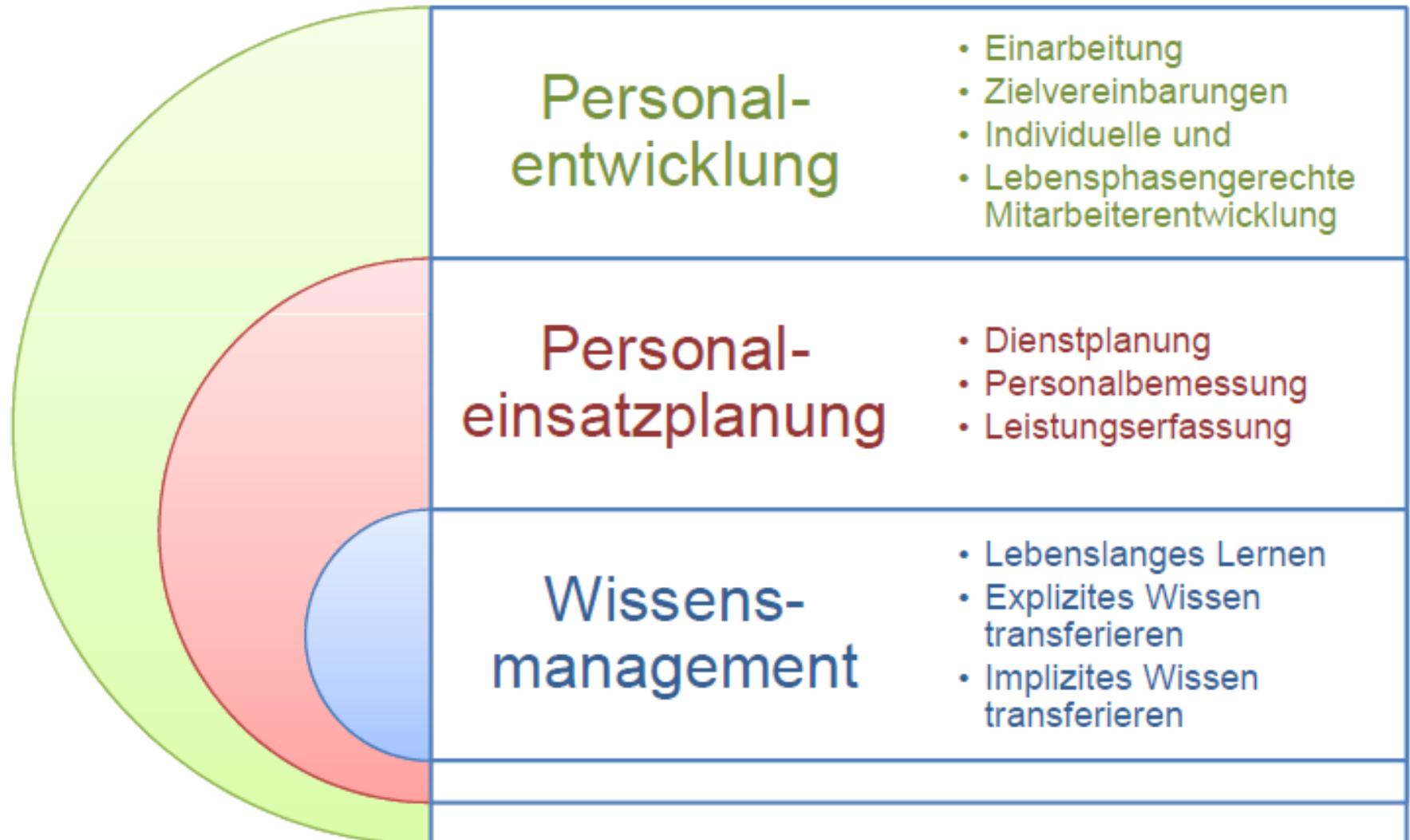
Für eine exzellente, zukunftsfähige  
Gesundheitsversorgung in Deutschland



**Mit Eliten pflegen**

**Manifest**

# AACN-Management-Modell



- Welche Arbeitskräfte mit welcher Qualifikation bietet der Arbeitsmarkt?
- Wie kann Qualifizierung on the job/by the job stattfinden; welche curricularen und methodischen Konzepte müssen hier entwickelt werden – jenseits traditioneller Lehrgangskonzepte?

- Online- Module
- Skills-Labs
- Blended Learning



- Welche können Qualifikationsmodule im Bereich der pädiatrischen Pflege müssen bei generalistisch ausgebildeten Pflegekräften bei einem Einsatz in der Kinderintensivpflege?
- Welchen Personal- und Qualifikations- Mix braucht die außerklinische Intensivpflege?
- Gelingt die Einbindung akademisch qualifizierter Pflegekräfte?

# Vielen Dank für Ihr Interesse



**Kontakt:**  
**[heinrich.recken@hamburger-fh.de](mailto:heinrich.recken@hamburger-fh.de)**